

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 16. Neuenbürg, Samstag den 24. Februar **1855.**

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, nachstehende Kaufsanzeige in ihren Gemeinden gehörig bekannt zu machen.

Den 21. Februar 1855.

R. Oberamt.
Baur.

Stuttgart.

Remonte-Aufkauf.

Zum Zwecke der Kriegsbereditschaft der Königl. Reiterei und Artillerie soll der Aufkauf einer sehr beträchtlichen Anzahl von Reit- und Zugpferden stattfinden.

Zu dem Ende hat das Kriegsministerium 4 Kommissionen von Offizieren und Militärbeamten bestellt, welche beauftragt sind, an nachbenannten Orten und Tagen die Ankäufe zu besorgen, und zwar:

- in Nagold am Donnerstag den 8. März,
- in Calw am Freitag den 9. März,
- in Neuenbürg am Samstag den 10. März,
- in Weil d. Stadt am Montag den 12. März,
- in Herrenberg am Dienstag den 13. März.

Es werden nur fehlerfreie Pferde in dem Alter von 4½ bis zu 12 Jahren gekauft. Die Reitpferde müssen wenigstens 15 Faust 2 Zoll, die Zugpferde 16 Faust messen. Die Farbe ist gleichgiltig. Hengste werden nicht gekauft.

Neben der Gewährleistung für die gesetzlichen Hauptmängel haben die Verkäufer 10 Tage lang für den Fehler des Koppens zu garantiren.

Mit der Bezahlung des Kaufschillings, welche nach vorangegangener Augensichtung in jeder Station und nach jedem Kauf erfolgt, nimmt die Gewährzeit ihren Anfang.

Sämmtliche Besitzer diensttauglicher Pferde werden eingeladen, in den betreffenden Stationen mit ihren Thieren zu erscheinen.

Den 19. Februar 1855.

Kriegs-Ministerium.

Neuenbürg.

Nach einer Mittheilung des R. Oberamts Calw beginnt am 12. März d. J. für heuer

dasselbst die Prüfung der Steinhauer, Maurer und Zimmerleute, welche das Meisterrecht nach erster oder zweiter Stufe zu erwerben wünschen.

Dies haben die Ortsvorsteher in ihren Gemeinden unter dem Anfügen bekannt zu machen, daß die Bewerber vor dem 6. März sich zu melden und die erhaltene Erlaubniß ihres vorgesetzten Oberamts zu Ersthörung der Prüfung beim R. Oberamt Calw nachzuweisen haben.

Den 21. Februar 1855.

R. Oberamt.
Baur.

Gräfenhausen.

Gläubiger-Aufruf.

Dem Friedrich Herrmann, Bürger und Maurergesellen von hier, ist von seiner verstorbenen Schwester Magdalena, laut Realtheilung vom 19. d. M., ein Vermögen von 350 fl. 44 fr. ¾ hlr. angefallen. Wie nun bekannt, so sind bei dem am 13. März 1844 stattgehabten Sante des Herrmann verschiedene Gläubiger wegen Massemangels, beziehungsweise Vermögens-Unzulänglichkeit, mit ihren Forderungen durchgefallen.

Es ergeht nun an dieselben, sowie an sämmtliche Gläubiger des Herrmann der Aufruf, binnen einer Frist von 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle ihre Forderungen geltend zu machen, widrigenfalls sie sich allensalbsige Nachteile selbst zuzuschreiben hätten.

Den 21. Februar 1855.

Schuldheissenamt.
Glauner.

Igelstoch.

Eigenschafts-Verkauf.

Am Montag den 5. März d. J.,
Morgens 8 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach nebst einer Wagenhütte,

1½ Morgen Hoffstätte zu Garten und Wiese angelegt,

16 Morgen 3/4 Viertel 3 Ruthen Bau- und Mähfeld, im Exekutionswege wiederholt verkauft, wozu Pächter eingeladen werden.
Den 20. Februar 1855.
Schultheiß Bertsch.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.
Loosziehung am 1. März.
Mittagessen der Ortsvorsteher im Gasthof zum Bären.

Neuenbürg.
Ein Logis in der hinteren Gasse, bestehend in Stube mit Schlafzimmer, Hinterzimmer, Plätze im Keller und Rüchekammern, Trockenboden, habe ich von Georgi d. J. an zu vermieten.
J. F. Bürenstein,
Conditor.

Neuenbürg.
Morgen, Sonntag, den 25. Februar, von Abends 4 Uhr an,
Musikalische Unterhaltung bei Bierbrauer Hummel,
wozu ergebenst einladet
Gottlieb Groß.

Die von dem Königl. Preuss. Professor Dr. Albers zu Bonn angelegentlich empfohlenen **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten Düten à 18 Kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung "Vater Rhein und die Mosel" befindet — in frischer Sendung wieder vorrätzig bei
Conditor **Ness**
in Wilbbad.

Neuenbürg.
Frisch gewässerte Stockfische
sind fortwährend vorrätzig bei
G. F. Weiß Bw.

Calmbach.
Es sind mehrere hundert Centner vom Jahrgang 1854 gutgemachtes und schönes Heu und Stroh billigst zu verkaufen. Zu erfragen bei Waldmeister Seyfried.

An die Auswanderungslustigen.

Die regelmäßigen Postschiffe von **Havre, Liverpool und Bremen nach New-York und New-Orleans** haben dieses Jahr ihre Ueberfahrtspreise sehr ermäßigt und noch viel niedriger stehen die auf unsern regelmäßigen Schiffen ab **Antwerpen und Rotterdam**, so daß die unterzeichnete Agentur für alle diese besten Routen und solidesten Schiffe den Auswanderern die billigsten Preise und größte Wahl bieten kann. Da es in den östlichen Staaten Amerikas dermals etwas mit Arbeit-leuten übersezt ist, so sind namentlich unsere Gelegenheiten nach **New-Orleans, Californien, Texas**, sowie nach **Australien** sehr berücksichtigungswerth. Auch Dampfboot-Fahrten ganz hinüber haben wir.

Für März und April können wir 8 Aerzte oder Chirurgen 1. Klasse für die Havrer Postschiffe nach New York und New-Orleans nehmen und ihnen nicht nur Kabrt und Kost in der ersten Kajüte, sondern auch noch einiges Honorar bewilligen.

Die längst bekannte und mit 22000 fl. Kautions sicher gestellte Beförderungsanstalt des ref. Notars

C. Stählen in Heilbronn a. N.
Bezirks-Agentur in Neuenbürg:
Gebr. Meeb.

Subscriptions-Einladung auf
die Familienstube,
eine illustrierte Monatschrift für Eltern und Kinder,

unter Mitwirkung von
Dekan Freihofser, Hofrath Klumpp, Stadtpfarrer Albert Knapp, Dr. G. H. v. Schubert, Ottilie Wildermuth, Louise Pichler, Caspari, Grube, Pfarrer B. A. Jäger u. Anderen herausgegeben von
Paul Pressel, Vorstand der höhern Töcherschule in Reutlingen.

Monatlich erscheint ein Heft von 2 Bogen groß Octav zu 32 Seiten mit circa 8 feinen Holzschnitten in farbigem Umschlag, und stellen wir den Preis, um die Anschaffung derselben jeder Familie möglich zu machen, auf nur 6 Kreuzer per Heft.

Jeder Abonnent macht sich zu der Abnahme von 12 Heften oder eines Jahrgangs verbindlich. Alle Freunde dieses Unternehmens sind um freundliche Empfehlung und Verbreitung angelegentlich gebeten. Reutlingen, im Dezember 1854,

Die Verlagsbuchhandlung **Mupp und Baur.**

Wir sind in den Stand gesetzt, Bestellungen auf die „Familienstube“, wozu wir höflich empfehlen, anzunehmen und zu gehöriger Zeit zu besorgen. Wir bitten, gef. Bestellungen bald bei uns eingehen zu lassen.

Neuenbürg, Febr. 1855.

Meeb'sche Buchdruckerei.



Neuenbürg.

Die Illustrierten Depeschen Nr. 5 — 8:

Am Kaukasus,

Der Ursprung des heiligen Krieges. — Kampf der Bergvölker. —

Abbildungen: Iman Schamyl. — Karte des Kaukasus. — Irreguläre russische Truppen vom abgefonderten Corps im Kaukasus: Tschertessen, Lesghier, Kosaken etc. —

Mus Balaklava,

Verteidigungsmittel Sebastopols im Süden. — Die Belagerungszone. — Beginn des Bombardements.

Abbildungen: Die Lanfasterkanone in Gordon's Batterie vor Sebastopol. — General Bosquet. — Eröffnung des Bombardements von Sebastopol: Chapman's Batterie. — Plan u. Erklärung der Belagerung von Sebastopol. — Französische Scharfschützen in den Trancheen. — Ein Zuave mit seiner Kape.

Inferman,

Das Treffen bei Balaklava. — Angriff auf den rechten Flügel der Verbündeten. — Angriff auf die Position der Franzosen. — Ein Blick auf die Wahlfact.

Abbildungen: Der Angriff der englischen leichten Reiterei auf die russischen Batterien im Treffen bei Balaklava. — General Cathcart. — Vorgeschoßener französischer Jägerposten. — Nach der Schlacht bei Inferman, Verbrüderung der Verbündeten. —

Vor Sebastopol,

Das englische Lager. — Das französische Lager. — Das Lager der Türken.

Abbildungen: General Canrobert im Lager. — Die Umgebungen von Sebastopol, seine Verteidigungswerke und die Angriffslinien der Verbündeten mit ausführlicher Erklärung (großes Tableau.)

sind bei uns à 12 fr. pr. Ex. einzeln zu haben.

Mech'sche Buchdruckerei.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben den Posthalter Koller in Palingen in den Pensionsstand versetzt.

Ernannt auf die Schulstelle:

zu Reinach, Def. Waiblingen Lehrgehilfe Schneid in Steinheim a. d. M.

zu Spiegelberg, Def. Backnang, Unterl. Gerlach in Nagold,

zu Aigenbach, Def. Calw, Unterl. Stütz in Unterweiffach,

zu Marktlustenau, Def. Crailsheim, Schulstr. Hahn in Zumbos,

zu Pfullingen (Mädchenschul.) Knabenschulm. Reinhardt in Nagold.

Oestreich.

Wien, 19. Febr. Die Nachrichten aus der Krim reichen bis zum 10. d. General Pelissier war im Lager vor Sebastopol eingetroffen

und von den Truppen mit Begeisterung empfangen worden. Man sprach im Lager von einer großen Recognoscirung, die in den nächsten Tagen stattfinden sollte, da das Gros der Russen unter Liprandi und Osten-Sacken sich am Belbeck zu concentriren scheint. Auch glaubte man, daß gleichzeitig mit dieser Bewegung ein Sturm auf Sebastopol versucht werden dürfte, zumal auch General Niel sich geäußert haben soll, daß die Festung nicht durch bloße Beschießung zu nehmen seyn werde. Die Flotte ist in der lezten Zeit sehr rübrig gewesen, über Admiral Lyons herrscht nur eine Stimme des Lobes. (F. J.)

R u s s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Vom Rhein, 19. Febr. Sicherem Vermehmen nach sind die Gerüchte von der bevorstehenden Concentrirung einer französischen Rheinarmee völlig unbegründet; man bezieht sich auf verlässige Mittheilungen, die aus Paris ergangen sind, um die Unterstellung einer solchen Absicht des Tuilerieencabinet's zu widerlegen. Die Concentrirung einer französischen Rheinarmee, hätte nothwendig die Bildung einer deutschen Rheinarmee, wenn auch nicht auf einen Bundesbeschluß hin, zur Folge haben müssen, und es wären durch solche Gegenüberstellungen unausbleiblich bedenkliche Spannungen erzeugt worden, die mit dem französischen Interesse nicht minder als mit dem deutschen im Widersreite gewesen wären.

Vom Kriegsschauplaze auf der Krim steht bis heute nur so viel fest, daß die vielbesprochenen größeren Kriegsoperationen noch nicht begonnen haben, daß 30,000 Türken bei Eupatoria gelandet und selbst von Süindien her englische Truppen auf dem Wege sind. Die Lage der alliirten Truppen mag beschwerlich, traurig, selbst mißlich genug seyn; der angeblich trostlose und entmutigte Zustand wird aber wohl am besten dadurch widerlegt, daß ihn die Russen noch nicht benutzt haben; man müßte denn annehmen, daß auch Letztere sich in einem nicht weniger durch Jahreszeit und sonstige Verhältnisse operationsunfähigen Zustande befänden.

Miszellen.

Spieler-Glück.

(Fortsetzung.)

Der alte Bertua starrte den Chevalier ein Paar Sekunden sprachlos an; dann aber stürzte ein Thränenstrom aus seinen Augen, ganz vernichtet, ganz Jammer und Verzweiflung sank er nieder vor dem Chevalier und schrie mit aufgehobenen Händen: „Chevalier, habt Ihr noch menschliches Gefühl in Eurer Brust — seyd barmherzig — barmherzig! Nicht mich, meine Tochter, meine Angela, das unschuldige Engelkind, stürzt Ihr ins Verderben! — o seyd gegen diese barmherzig, laßt ihr, ihr, meiner Angela den zwanzigsten Theil ihres Vermögens, das Ihr geraubt! — O, ich weiß es, Ihr laßt Euch erschrecken. — O Angela, meine Tochter!“ —

Und damit schluchzte — jammerte — stöhnte der Alte und rief mit herzzersehndem Ton den Namen seines Kindes.

„Die abgeschmackte Theaterscene fängt an, mich zu langweilen.“ sprach der Chevalier, gleichgültig u. verbrießlich; aber in demselben Augenblick sprang die Thür auf und herein stürzte ein Mädchen im weißen Nachtgewande, mit aufgelösten Haaren, den Tod im Antlitz, stürzte hin auf den alten Bertua, hob ihn auf, faßte ihn in die Arme und rief: „O mein Vater — mein Vater — ich hörte — ich weiß Alles. — Habt Ihr denn Alles verloren? Alles? — Habt Ihr nicht Eure Angela? Was bedarf es Geld und Gut, wird Angela Euch nicht nähren, pflegen? — O Vater! erniedrigt Euch nicht länger vor diesem verächtlichen Unmenschen. — Nicht wir sind es, er ist es, der arm und elend bleibt im vollen, schönen Reichthum, denn verlassen in grauenvoller, trostloser Einsamkeit steht er da; kein liebend Herz gibt es auf der weiten Erde, das sich anschniegt an seine Brust, das sich ihm aufschließt, wenn er verzweifeln will an dem Leben, an sich selbst! — Kommt, mein Vater, verlaßt dies Haus mit mir, kommt, eilen wir hinweg, damit der entsetzliche Mensch sich nicht weide an Euerm Jammer!“

Bertua sank halb ohnmächtig in einen Lehnstuhl, Angela kniete vor ihm nieder, faßte seine Hände, küßte, freichelte sie, zählte mit kindlicher Geschwägigkeit alle die Talente, alle die Kenntnisse auf, die ihr zu Gebote standen und womit sie den Vater reichlich ernähren wollte, beschwor ihn unter heißen Thränen, doch nur ja allem Gram zu entsagen, da nun das Leben, wenn sie nicht zur Lust, nein, für ihren Vater stide, nahe, singe, Guitarre spiele, erst rechten Werth für sie haben werde.

Wer, welcher verstockte Sünder hätte gleichgültig bleiben können bei dem Publick der in voller Himmelschönheit strahlenden Angela, wie sie mit süßer, holder Stimme den alten Vater tröstete, wie aus dem tiefsten Herzen die reinste Liebe ausströmte und die kindlichste Zugend.

Noch anders ging es dem Chevalier. Eine ganze Hölle von Dual und Gewissensangst wurde wach in seinem Innern. Angela erschien ihm der strafende Engel Gottes, vor dessen Glanz die Rebelschleier freventlicher Bethörtheit dahin schwanden, so daß er mit Entsetzen sein elendvolles Ich in widriger Nacktheit erblickte.

Und mitten durch diese Hölle, deren Flammen in des Chevaliers Innern wütheten, fuhr ein göttlich reiner Strahl, dessen Leuchten die süßeste Wonne war und die Seligkeit des Himmels, aber bei dem Leuchten dieses Strahls wurde nur entsetzlicher die namenlose Qual!

Der Chevalier hatte noch nie geliebt. Als er Angela erblickte, das war der Moment, in dem er von der heftigen Leidenschaft und zugleich von dem vernichtenden Schmerz gänzlicher Hoffnungslosigkeit erfaßt werden sollte. Denn hoffen konnte der Mann wohl nicht, der dem reinen Himmelskinde, der holden Angela, so erschien, wie der Chevalier. —

Der Chevalier wollte sprechen, er vermochte es nicht, es war, als lähmte ein Krampf seine Zunge. Endlich nahm er sich mit Gewalt zusammen und stotterte

mit bebender Stimme: „Signor Bertua — hört mich! — Ich habe nichts von Euch gewonnen, gar nichts — da steht meine Casette — die ist Euer — nein! ich muß Euch noch mehr zahlen — ich bin Euer Schuldner — nehmt — nehmt —“

„O meine Tochter,“ rief Bertua, aber Angela erhob sich, trat hin vor den Chevalier, strahlte ihn an mit stolzem Blick, sprach ernst und gefaßt: „Chevalier, erfahrt, daß es Höheres gibt, als Geld und Gut; Gesinnungen, die Euch fremd sind, die uns, indem sie unsere Seele mit dem Trost des Himmels erfüllen, Euer Geschenk, Eure Gnade mit Verachtung zurückweisen lassen! — Behaltet den Mammon, auf dem der Kluch lastet, der Euch verfolgt, den herzlosen verworfenen Spieler.“

„Ja!“ — rief der Chevalier ganz außer sich mit wildem Blick, mit entsetzlicher Stimme, „ja verflucht — verflucht will ich seyn, hinab geschleudert in die tiefste Hölle, wenn jemals wieder diese Hand eine Karte berührt! — Und wenn Ihr mich dann von Euch stoßt, Angela! so seydt Ihr es, die rettungsloses Verderben über mich bringt — o Ihr wißt nicht — Ihr versteht mich nicht — wahnsinnig müßt Ihr mich nennen — aber Ihr werdet es fühlen, Alles wissen, wenn ich vor Euch liege mit zerschmettertem Gehirn — Angela, Tod oder Leben gilt es! — Lebt wohl!“

(Fortsetzung folgt.)

Nach einem Berichte über den Stand des evangelischen Vereins der „Gustav-Adolph-Stiftung“ im Jahr 1853 und in der ersten Hälfte dieses Jahres hat die Theilnahme an dem Verein in erfreulicher Weise zugenommen. So haben sich z. B. dem Vereine zu Hannover 40, dem zu Berlin 60, dem Zweigvereine zu Memel 20, dem zu Friedland 40 neue Mitglieder angeschlossen, der pfälzische Hauptverein ist sogar um 1037 Mitglieder gewachsen. In Bayern sind an mehreren Orten neue Zweigvereine entstanden. Von vielen andern Vereinen ist im Allgemeinen die Vergrößerung angezeigt, von andern, daß sie wieder geworden, was sie zu ihrer besten Zeit gewesen sind.

Gold-Course. Stuttgart, den 15. Februar 1855.

Württemberg. Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 fr.
Andere Dukaten	5 fl. 31 fr.
Neue Louisd'or	10 fl. 44 fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 32 fr.
20 Franks-Stücke	9 fl. 20 fr.

R. Staatskassen-Verwaltung.

Württembergische Eisenbahn.

Abfahrten in Mühlacker.

Richtung von Bruchsal nach Friedrichshafen:

- Morgens 9 Uhr 2 Min.
- Mittags 12 Uhr.
- Nachmitt. 2 Uhr 25 Min. Eilzug 1. u. 2. Kl.
- Abends 5 Uhr 52 M.

Morgens 7 Uhr 15 M. Güterz. ohne Personenbef

Richtung von Friedrichshafen nach Bruchsal:

- Morgens 7 Uhr 25 Min.
- Morgens 8 Uhr 40 Min.
- Morgens 11 Uhr 40 Min.
- Nachmittags 3 Uhr 25 M. beschleun. Zug 1. u. Kl.
- Abends 4 Uhr 23 Min. Güterzug.

